



# WELT OHNE MINEN

FOKUS: ZIMBABWE



Foto: The HALO Trust

Anspruchsvolle Arbeit: Seit sechs Jahren räumt Noel Piroro Minen. Für Spezialisten wie ihn bleiben die Risiken beherrschbar. Dafür sorgen eine gute Ausbildung und kontinuierliches Training.

## NOEL PIRORO ZÄHLT ZU UNSEREN BESTEN ENTMINERN

**Im Dorf Chisecha in Zimbabwe haben die Soldaten der früheren weißen Machthaber nicht nur sehr viele Minen verlegt, sondern gleichzeitig besondere Perfidie walten lassen. Unser Entminungs-Team hat nun dafür gesorgt, dass tausend Kinder endlich gefahrlos zur Schule gehen können.**

Wenn er zur Arbeit geht, trägt Noel Piroro auf seinem khakifarbenen Hemd stolz den Schriftzug «Welt ohne Minen». Piroro, 42, ist einer unserer Entminer in Zimbabwe. Nicht irgendeiner, sondern einer unserer besten. Zusammen mit seinen Kollegen hat er sich einer Herkulesaufgabe angenommen. Entlang der Grenze zwischen Mosambik und Zimbabwe erstreckt sich einer der weltweit dichtesten Minengürtel. Gelegt wurden die Minen in den siebziger Jahren, als die African National Liberation Army gegen die Soldaten des damaligen Rhodesien

kämpfte. Auch nach Kriegsende verblieben rund 2,5 Millionen Minen im Boden und haben seither einen schrecklichen Tribut gefordert. An die 1 550 Menschen starben bei Unfällen oder wurden verletzt.

### **Minen suchen nach dem Radar-Prinzip**

Seit 2013 arbeitet Piroro daran, dieses Erbe des Kolonialismus zu vernichten. Ursprünglich Vorarbeiter in einer Kohlenmine, liess er sich umschulen und macht seither Karriere. Heute trägt Piroro den Titel «HSTAMIDS Section Commander»,



Foto: The HALO Trust

Fairer Lohn: Noel Piroro zeigt seiner Tochter das neue Haus, das er dank seiner Anstellung als Entminer bauen kann.



Foto: The HALO Trust

«Wer muss auf dem Schulweg durch ein Minenfeld gehen?», fragt der Lehrer. In dieser Klasse hebt rund die Hälfte der Kinder die Hand.

das heisst, er leitet ein Team von Entminern, das mit dem Handheld Standoff Mine Detection System ausgerüstet ist. Diese Geräte können nur von Spezialisten eingesetzt werden. Wie alle anderen reagieren sie zwar auf Metall, tasten den Boden aber gleichzeitig nach dem Prinzip des Radars ab. Damit wird es möglich, zwischen metallischen Abfällen – Hauptgrund für Fehlalarme – und tatsächlichen Minen zu unterscheiden.

Seit Frühjahr 2018 hat sich Piroro nun einer Aufgabe angenommen, der die Regierung Zimbabwes höchste Priorität beimisst: den Minenfeldern um die beiden Schulen von Chisecha, einem Dorf in der Nähe des Grenzflusses zu Mosambik. Wenige hundert Meter nördlich der Schule verläuft ein mit 3,8 Kilometer aussergewöhnlich langes Stück des Minengürtels. Es schneidet Siedlungen entzwei, verhindert den Zugang zum Fluss Mukumbura und verunmöglicht einen normalen Alltag. Im Süden der Schulen sind die Minenfelder kleiner, doch hier sind die rhodesischen Soldaten auf besonders perfide Weise vorgegangen: Sie haben Splitterminen in mehreren Reihen ausgelegt und mit sich überlappenden Stolperdrähten verbunden. Zudem haben sie – damit die Splitterminen nicht entschärft werden können – um diese herum zusätzliche Antipersonenminen vergraben.

**Spießrutenlauf durch Minenfelder**

Folge der Minenfelder: Allein in der Gegend um Chisecha haben sich bis heute

104 Unfälle ereignet. Immer wieder begegnen Piroro auf dem Weg zur Arbeit Erwachsene, die ein Bein oder eine Hand verloren haben. Fast noch mehr sorgt den Entminer aber die permanente Gefahr, in der sich die Kinder befinden, ist er doch selbst mehrfacher Vater. Rund tausend gehen auf dem Weg zur Schule jeden Tag an den Minenfeldern entlang oder müssen sie gar überqueren. Sie können sich nur auf schmalen Pfaden bewegen – ein Spießrutenlauf.

Dank Welt ohne Minen wird die Gefahr nun täglich kleiner. Piroros Team hat zusammen mit weiteren Entminern in zwölf Monaten fast 90 000 Quadratmeter abgesucht und dabei 528 Minen entschärft. Damit haben sie das anvisierte Ziel von 60 000 Quadratmetern bei weitem übertroffen.

**Bildungszentrum für verwaiste Kleinkinder**

Für Welt ohne Minen ist die Entminung der Schulen von Chisecha ein Erfolg auf mehreren Ebenen. In Zimbabwe, einem Land mit einer Arbeitslosigkeit von 90 Prozent, können wir als Folge der Entminung Stellen schaffen – im konkreten Fall sind es 22. Damit sichern wir in diesem wirtschaftlich äusserst schwierigen Umfeld das Überleben von 22 Familien.

Noel Piroro behält das Entgelt für seine gefährliche Arbeit allerdings nicht nur für seine Familie und jene seines mittellosen Bruders: «Nicht alle haben so viel Glück im Leben wie ich. Deshalb plane ich ein Bildungszentrum für verwaiste Kleinkinder.»

Foto: The HALO Trust



Mit modernsten Detektoren suchen Entminer wie Noel Piroro den Boden Meter für Meter nach Minen ab.

**Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit in Ländern wie Zimbabwe mit einer Spende.**

**Herzlichen Dank!**

**HIER LIEGEN DIE MINEN**





Foto: UXO Lao

Laos: Schulkindern wird mit einem Puppentheater vermittelt, welche Gefahr von Blindgängern ausgeht.

## WENN IM KÜHLSCHRANK MINEN LAUERN

**Minen werden immer öfter gezielt gegen Zivilisten eingesetzt. Vergraben in Vorgärten oder versteckt in Kühlschränken und Spielzeug werden sie zur allgegenwärtigen Bedrohung – eine neue Herausforderung für die Risikoaufklärung.**

Weltweit sind rund 60 Länder stark mit Minen belastet. Als Folge wurden allein 2017 insgesamt 2 793 Menschen getötet und 4 446 verletzt. Meistens trifft es Zivilisten, fast die Hälfte sind Kinder.

Lange Zeit waren Zivilisten eher zufällige Opfer.kehrten sie nach dem Ende der Kämpfe in ihre Heimat zurück, wussten sie oft nicht, wo Minen verlegt worden waren. So lebten sie in Unsicherheit, bis – meist Jahre später – die gefährliche Hinterlassenschaft geräumt wurde.

Seit einigen Jahren nehmen nun jedoch gezielte Angriffe auf die Zivilbevölkerung zu. So werden z.B. in Ländern wie Syrien, Libyen und Afghanistan Wege, Brunnen und Häuser durch abziehende Truppen systematisch vermint. Dabei machen sie selbst vor Kinderzimmern nicht halt. Oft kommen auch improvisierte Sprengfallen zum Einsatz, die aus Alltagsgegenständen wie Kochtöpfen oder Handys hergestellt werden und daher nur schwer zu entdecken sind. Diese Sprengfallen hindern Flüchtlinge an der Heimkehr, erschweren den Wiederaufbau und fordern immer wieder Opfer.

Mit zielgruppengerechten Aufklärungskampagnen hilft Welt ohne Minen den Betroffenen, sich besser vor der Gefahr zu schützen. So werden im Südsudan Jugendliche und junge Erwachsene ausgebildet, die danach ihr Wissen an Gleichaltrige weitergeben. In Laos werden Kinder mithilfe von Puppentheater über die gefährlichen Streubomben aus dem Vietnamkrieg aufgeklärt.

Auf diese Weise konnten wir im vergangenen Jahr 73 100 Menschen sichere Verhaltensweisen im Umgang mit der Minengefahr beibringen und ihnen damit helfen, sich selbst vor Minen zu schützen.



Foto: FSD

Sogenannte improvisierte Minen sind ein wesentlicher Grund, weshalb die Anzahl ziviler Opfer in den letzten Jahren stark angestiegen ist.



Foto: DanChurchAid

Südsudan: Jugendliche Risiko-Botschafter lernen, wie sie ihr Wissen über Minen an Gleichaltrige weitergeben können.

Mehr Infos zu Welt ohne Minen finden Sie auf unserer Website: [www.wom.ch](http://www.wom.ch)



## MIT WENIGEN ZEILEN VIELE MENSCHENLEBEN RETTEN

Haben Sie sich auch schon mit dem Gedanken getragen, ein Testament zu schreiben? Das frühzeitige Verfassen eines Testaments hat zahlreiche Vorteile: Die Erben und Erben treffen eine geregelte Situation vor, Missverständnisse werden vermieden und vor allem können Sie selbst entscheiden, welche Personen und Anliegen sie berücksichtigen wollen.

Foto: Welt ohne Minen



Unsere Geschäftsführerin Gabriela Fuchs gibt Ihnen gerne Auskunft zum Thema Testament und Legat. Telefon: 044 241 72 30 E-Mail: [info@wom.ch](mailto:info@wom.ch)

Wer in seinem Nachlass eine gemeinnützige Organisation begünstigen möchte, steht vor einer Aufgabe, die einfacher ist, als es den Anschein macht. Damit das Testament wirksam ist, sind neben den Formvorschriften die Pflichtteile von nahen Angehörigen zu beachten. Über die so genannte freie Quote des Vermögens können Sie selbst bestimmen und damit über das Leben hinaus Gutes tun.

Eine gänzlich unkomplizierte Form der testamentarischen Unterstützung ist das Legat (auch Vermächtnis genannt). Mit einem Legat hinterlassen Sie einer Organisation, die Ihnen besonders am Herzen liegt, einen festgelegten Geldbetrag oder allenfalls bestimmte Sachwerte. Alternativ können Sie einer Organisation auch per Erbeinsetzung einen prozentualen Anteil Ihres gesamten Vermögens hinterlassen.

Wenn Sie sich für die Möglichkeit eines Legats interessieren, stehen wir Ihnen für ein unverbindliches Gespräch gerne zur Verfügung. Weiterführende Informationen und Kontakte zu Fachpersonen finden Sie auch beim Schweizerischen Notarenverband: [www.schweizernotare.ch](http://www.schweizernotare.ch).

### TRAUERSPENDE

Viele Angehörige möchten beim Verlust eines lieben Menschen auf Blumen- und Kranzspenden verzichten und stattdessen eine gemeinnützige Organisation unterstützen. In der Todesanzeige oder im Leidzirkular können Sie auf die Möglichkeit von Trauerspenden für Welt ohne Minen hinweisen. Hier ein Beispiel für eine Formulierung: «Anstelle von Blumen gedenke man im Sinne der / des Verstorbenen der Stiftung Welt ohne Minen, Zürich, IBAN: CH80 0900 0000 8741 5116 3. Herzlichen Dank!»

## IMPRESSUM

Auflage 21 000, erscheint 2 x jährlich  
Text Gabriela Fuchs, Christian Schmidt  
Konzept Oliver Gemperle GmbH, Zürich  
Druck Druckerei Albisrieden, Zürich  
Papier Claro Silk, FSC

Stiftung Welt ohne Minen  
Badenerstrasse 16 | 8004 Zürich  
044 241 72 30  
[info@wom.ch](mailto:info@wom.ch) | [www.wom.ch](http://www.wom.ch)  
Spendenkonto 87-415116-3



WELT OHNE MINEN  
WORLD WITHOUT MINES  
MONDE SANS MINES